

Mensch & Hund  
Eine alte Beziehung



- Die Stammform
- Domestikation
- Warum haben Menschen Hunde
- Mensch Hund Beziehung heute
- Bindung und Beziehung



# Die Stammform

- *Canis Lupus*
- Der Wolf ist das größte Raubtier aus der Familie der Hunde
- Wölfe leben meist in Rudeln, bei denen es sich um Familienverbände handelt

Klasse	Säugetiere
Unterklasse	Höhere Säugetiere
Ordnung:	Raubtiere (Carnivora)
Überfamilie:	Hundeartige (Canoidea)
Familie:	Hunde (Canidae)
Gattung:	Wolfs- und Schakal artige (Canis)
Art:	Wolf (Canis Lupus)
Unterart:	Haushund
Wissenschaftlicher Name:	Canis Lupus familiaris



# Domestikation

Domestikation ist ein Prozess innerartlicher Veränderungen in einer ursprünglich wilden Population von Tieren und Pflanzen, wenn diese über viele Generationen genetisch isoliert von der Wildform zum Nutzen des Menschen im Hausstand gehalten wird.



# Domestikation

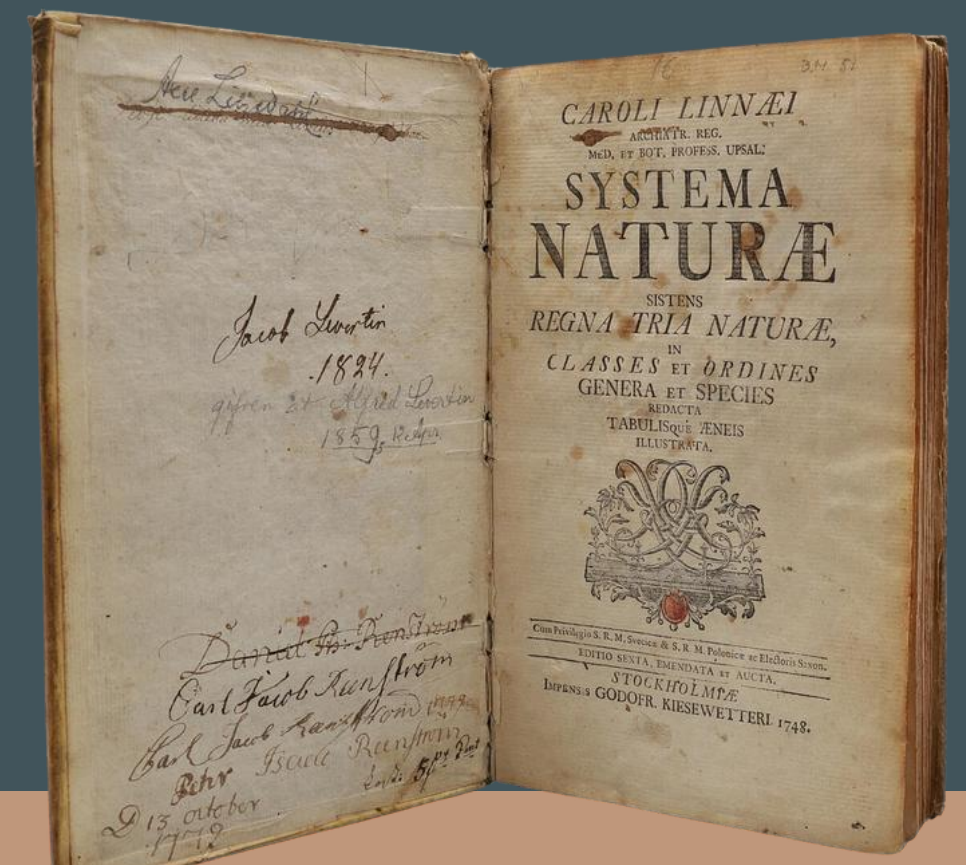
- Was die Zucht angeht, waren wohl die ältesten Kynologen die Ägypter 4000 vor Christus. Damals gab es schon mehrere einheitliche Hundeformen (Tesem, Mastiff)
- Abhandlungen über Hunde aus dem Altertum sind aber auch von den Persern, Griechen und Römern bekannt.
- Xenophon (430-350 v. Chr.) ein Schüler Sokrates schuf mit seiner Abhandlung über das Jagdwesen „Kynegetikos“ das erste Kynologische Standardwerk der Geschichte
- Im Mittelalter: Gaston de Foix, (Phoebus) Livre de la Chasse (Pflege und Gebrauch von Hunden)



# Domestikation

- Zu der Zeit in England John Cray „De Canibus Britannicis“ Über die 14 damaligen britischen Hunderassen.
- Die neuzeitliche Kynologie begann im 18. Jahrhundert mit dem schwedischen Arzt und Naturforscher Carl von Linné, der in seiner 1735 vorgestellten „Systema naturae“ den Hund als eigene Art „Canis familiaris“ vorstellte
- Es entstand die Frage nach der Abstammung des Hundes
- Charles Darwin (1809-1882) entdeckte die Mechanismen der Evolution
- Durch die vielen Phänotypen ging auch Darwin von mehreren Stammvätern aus

Obwohl heute durch DNA-Analysen eindeutig geklärt ist, dass der Wolf alleiniger Stammvater aller Hunde ist, findet die Diskussion kein Ende und es gibt immer wieder neue Spekulationen darüber, wann und wo genau die erste Domestikation stattgefunden hat und welche Unterart des Wolfes es war, die vom Menschen domestiziert wurde.



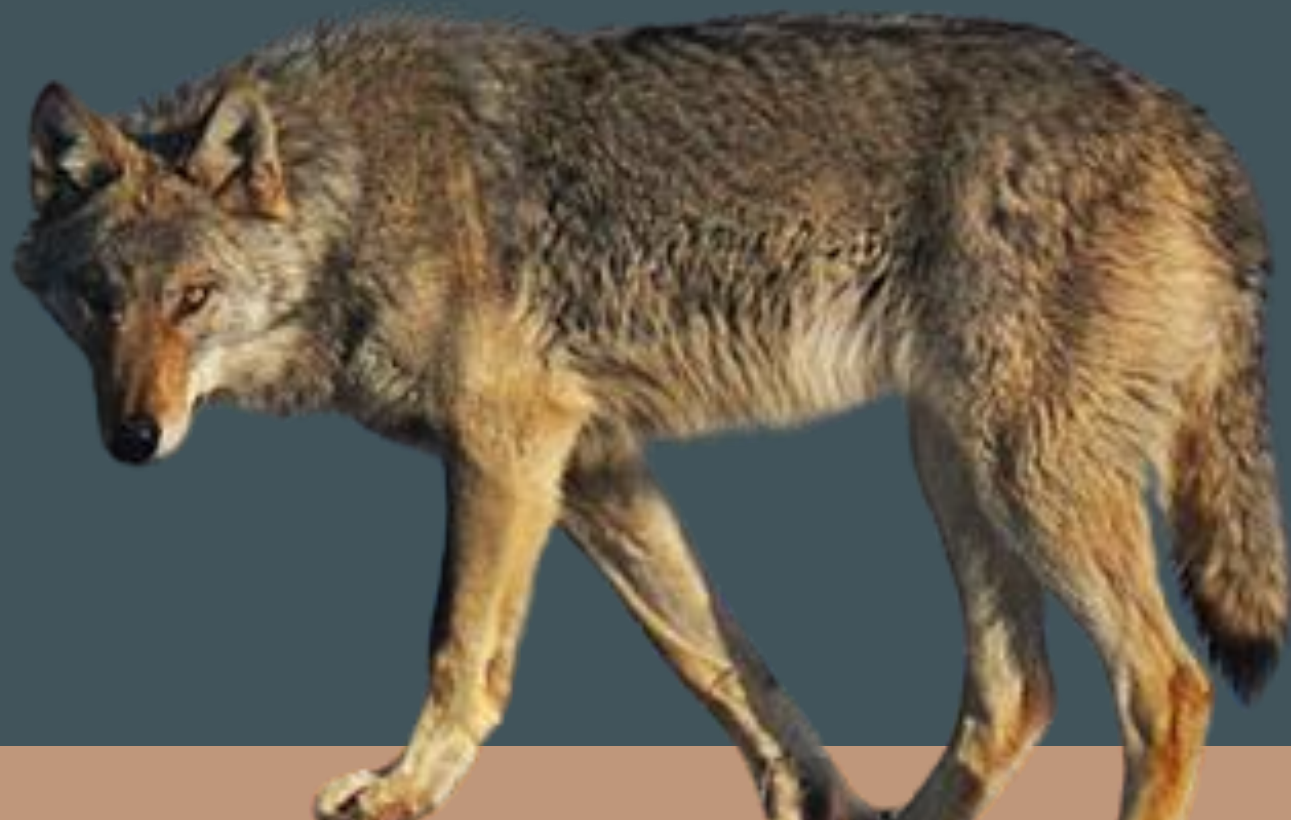
# Warum domestizierte der Mensch ausgerechnet einen Nahrungskonkurrenten?

- ökologische Verwandtschaft
- gemeinsame Feinde
- gleiches Beuteschema
- gleiche Jagdtechniken
- gegenseitiges Beobachten
- gegenseitiges Kommunizieren
- ähnliche Soziale Organisation
- Kultfigur



# Domestikationmerkmale

Als Domestikationsmerkmal bezeichnet man eine erbliche Veränderung im Verhalten oder Körperbau im Vergleich zur eigentlichen Stammform.



# Domestikationseffekte

- Abnahme der Gehirnmasse um 20 bis 30 %, Rückgang der Furchung, insbesondere in den für die Verarbeitung der Sinneseindrücke bedeutsamen Gehirnarealen
- Verstärkung für den Menschen nützlicher Eigenschaften (z.B. Bellen)
- Änderung der Ausprägung einiger Verhaltensweisen (z.B. reduziertes Jagdverhalten, gesteigertes Sexualverhalten)
- Reduzierungen im Verdauungstrakt
- Weniger gut entwickeltes Flucht- und Verteidigungsverhalten
- Gesteigerte Fortpflanzungsrate, teilweise bis zur vollständigen Aufgabe der Saisonalität
- Weniger stark ausgeprägtes Brutpflegeverhalten
- Unabhängigkeit geht verloren

# Population

- Weltweit leben schätzungsweise 900 Millionen Haushunde, von denen etwa 75 Prozent freilebend sind.
- Mehr als 471 Millionen Hunde werden als Haustiere gehalten. Die übrigen Hunde sind Streuner oder wild lebende Hunde
- China führt die Welt als Land mit den meisten Hausunden mit 110 Millionen an
- In entwickelten Ländern leben etwa 17–24% der weltweiten Hundepopulation als Haustiere und sind häufig ein integraler Bestandteil der Familie.
- Sie erhalten regelmäßige medizinische Versorgung, Futter und oft sogar Training.
- Der Ausdruck „Der Hund ist des Menschen bester Freund“ spiegelt diese enge Beziehung zwischen Mensch und Tier in vielen entwickelten Ländern wider.
- Eine Studie zeigt, dass die häufigste Reaktion dieser streunenden Hunde, wenn sie von Fremden angesprochen werden, darin besteht, wegzulaufen (52%) oder aggressiv zu reagieren (11%).

# Population

Hunde können nach ihrer Nähe zum Menschen und ihrem sozialen Zusammenleben mit ihm in verschiedene Gruppen eingeteilt werden:

- wild - seit hunderten Jahren wild (z. B. Dingo)
- verwildert - seit einigen Generationen wild
- freilebend ohne Besitzer - verlassen oder von einer freilebenden Hündin geworfen
- freilebend im Dorf - (in nachbarschaftlichem Besitz) eher in Besitz der Dorfbewohner als eines einzelnen Haushalts, nicht eingeschränkt
- freilebend von einer Familie gehalten; - haben einen Besitzer in Besitz einer Familie, aber nicht eingeschränkt
- eingeschränkt - mit Besitzer und eingeschränkter Bewegungsfreiheit

# Warum haben Menschen Hunde







# Hundetypen

Bauernhunde/ Hofhunde	Treibhunde	Herdenschutzhunde	Hütehunde	Diensthunde
--------------------------	------------	-------------------	-----------	-------------

Doggenartige (Molosser)	Pinscher und Schnauzer	Zwerghunde	Terrier	Schweizer Sennenhunde
----------------------------	------------------------	------------	---------	--------------------------

## Jagdhunde

Schweißhunde	Niederläufige Bracken	Laufhunde Bracken	Vorstehhunde
Stöberhunde	Apportierhunde	Wasserhunde	Windhunde

## Spitze und Hunde vom Urtyp

Nordische Hunde		Spitze	Urtyp	
Schlittenhunde	Jagdhunde	Hütehunde	Mitteleuropäische und asiatische Spitze	Hunde vom Urtyp

## Gesellschafts- und Begleithunde

## Die Legende vom Familienhund:

Die meisten unserer Hunde gehören zu den Gebrauchshunderassen. Das bedeutet: sie benötigen sinnvolle Arbeit und Beschäftigung um zufrieden und ausgeglichen leben zu können. Die Anforderungen, die sie an die Art der Aufgaben stellen, sind von Hund zu Hund verschieden.

Gebraucht werden wollen sie alle!

Familienhunde wie Lassie, die allein damit zufrieden sind, den Menschen zu gefallen und sonst keine Ansprüche stellen, gibt es nur im Fernsehen

Mit der Realität hat dieses Bild vom Hund nichts zu tun!



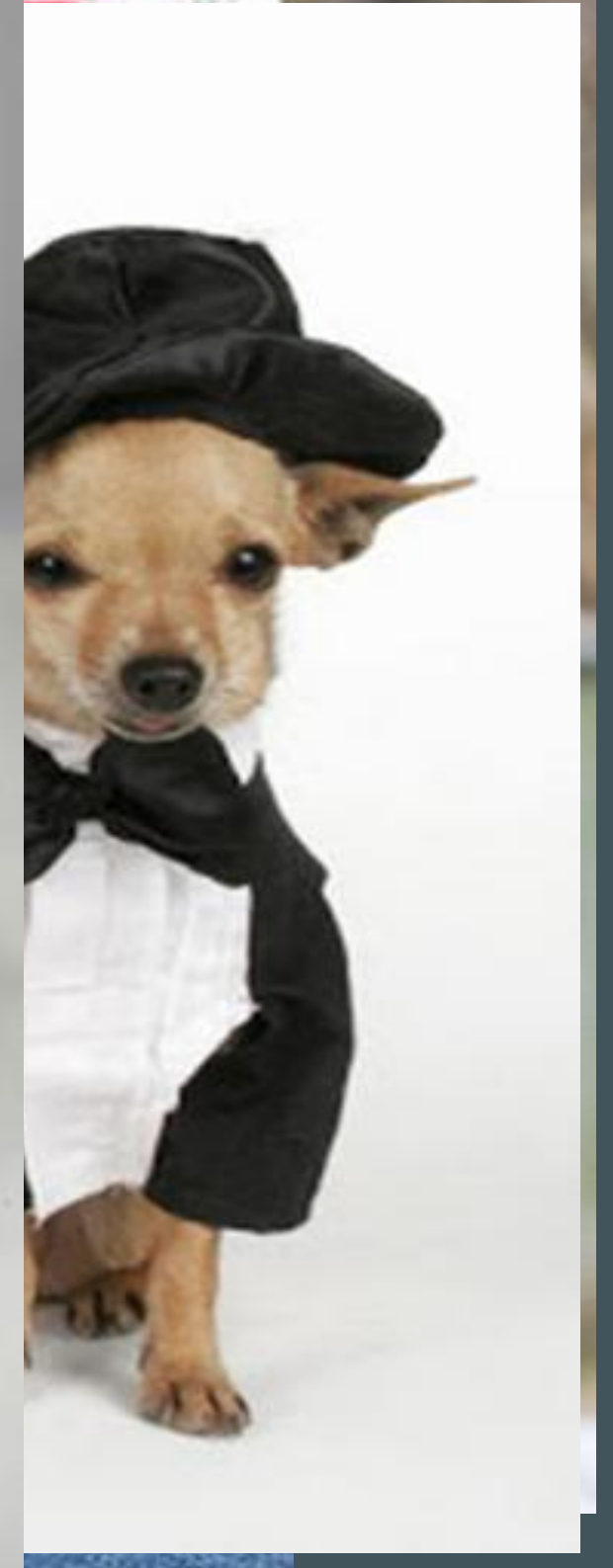
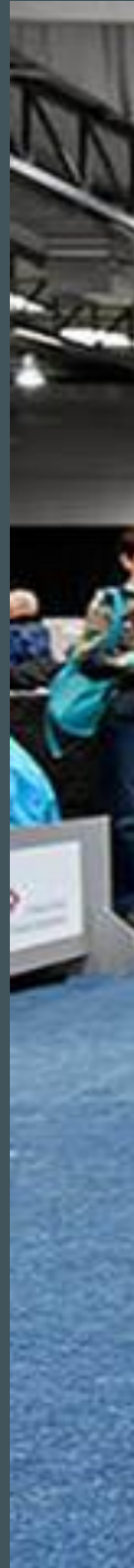
# Der Hund als Nutztier

Gebrauchshunde

Nutztier: Sozialpartner



# Der Hund als Nutztier



## Mensch Hund Beziehung heute

Jeder möchte gern eine gute Beziehung zu seinem Hund haben. Ich werde oft gefragt, was man tun kann, um die Bindung zu stärken oder welche Übungen es gibt, um mehr Vertrauen zwischen Mensch und Hund aufzubauen.

Ich mache keine dezidierten Bindungsübungen, weil eigentlich der gesamte Alltag Bindungsarbeit ist. Beziehung findet immer statt. Jeden Tag, von morgens bis abends, und auch nachts. Aus der Forschung wissen wir, dass die Beziehung von Hund und Mensch nichts zu tun hat mit Rudelhierarchien oder gar dem Zusammenleben von Wölfen. Sie gleicht eher der Beziehungsebene zwischen Eltern und Kind: Vertrauen, Erwartbarkeit, Fairness und Verlässlichkeit, ein sicherer Rahmen und Bedürfnisorientierung sollten hier im Vordergrund stehen.

# Mensch Hund Beziehung heute

Die Beziehung zwischen Mensch und Hund hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert. Hunde spielen heute eine vielfältige Rolle im Leben des Menschen und werden in vielerlei Hinsicht als engste Begleiter und Familienmitglieder betrachtet. Hier einige Aspekte der heutigen Mensch-Hund-Beziehung:

1. Emotionaler Begleiter und Familienmitglied
2. Hund als Teil eines gesunden Lebensstils
3. Therapiehunde und Arbeitsbegleiter
4. Erhöhte Aufmerksamkeit auf das Wohlbefinden des Hundes
5. Soziale Medien und die "Hundekultur"

## Herausforderungen und Verantwortung:

Die Verantwortung gegenüber einem Hund ist heute stärker betont. Hundehalter müssen sich mit Fragen der Erziehung, Gesundheit und des Sozialverhaltens auseinandersetzen.

In Städten stellt die Hundehaltung besondere Herausforderungen dar, wie etwa die Gewährleistung von genügend Bewegung und der Umgang mit beengten Wohnverhältnissen.

Zusammenfassend hat sich die Beziehung zwischen Mensch und Hund von einer eher funktionalen (Nutztiere, Jagdpartner) hin zu einer emotional tiefgehenden und vielseitigen Partnerschaft entwickelt. Hunde bereichern das Leben vieler Menschen emotional und sozial, während auch der Schutz und das Wohlbefinden der Hunde heute viel stärker im Mittelpunkt stehen.

# Bindung und Beziehung

## UNTERSCHIED ZWISCHEN BEZIEHUNG UND BINDUNG

Beziehungen können vielfältig und lose sein.

Bindung ist jedoch individuell und beschreibt die emotionale Seite einer Beziehung.

- Sucht mein Hund Hilfe bei mir?
- Wendet sich mein Hund an mich, wenn er ein Problem hat?
- Kommt ein Hund aktiv und möchte in meiner Nähe sein?

Der bei mir übliche und seit vielen Jahren standardisierte Beginn einer Verhaltensanalyse

Der Vierbeiner befindet sich alleine und angeleint in einem videoüberwachten Raum.

Seine zweibeinigen Beziehungspartner befinden sich in einem Nebenraum und können alle Aktivitäten ihres Schützlings beobachten.

Diesmal wird Dackel "Hilde" einer Verhaltensanalyse unterzogen.  
Gudrun und Anna sitzen im Nebenraum und können "Hilde" beobachten.

# Bindung und Beziehung

## UNTERSCHIED ZWISCHEN BEZIEHUNG UND BINDUNG

In der Kynologie bezeichnet Bindung die soziale Beziehung zwischen Mensch und Hund. Wie diese Beziehung aussieht, ist auch eine Frage der Rasse bzw. des Typs, der Sozialisation und von Lernerfahrungen.

Hunde, die für selbstständiges Arbeiten gezüchtet wurden, schauen nicht alle zwei Sekunden nach ihrem Halter um.

Das sagt aber nichts über die Qualität der Bindung aus! Es gibt auch individuelle Unterschiede, was das Kuschelbedürfnis angeht. Nur, weil ein Hund nicht permanent die Nähe zum Halter sucht, heißt das nicht, dass die Bindung nicht eng wäre.

# Bindung und Beziehung

Die Bindungstheorie in der Entwicklungspsychologie besagt, dass Kinder zwar Zuwendung und Schutz bei der ihr vertrauten Person suchen. Bei einer sicheren Bindung wechseln sich Explorationsverhalten und Nähebedürfnis aber in gutem Maße ab.

Kinder mit einer sicheren Bindung trauen sich mehr und trauen sich mehr zu. Bei einer unsicheren Bindung wird hingegen vermehrt nach Schutz gesucht und auf Trennung stärker reagiert, etwa durch weinen, hinterherlaufen, aber auch durch Ärger. Das Kind schwankt so zwischen Nähebedürfnis und Kontaktsuche einerseits, und Ärger und Überforderung andererseits, sobald das Nähebedürfnis erfüllt ist. Selbstständiges Erkunden der Umgebung oder Kontaktsuche zu anderen Personen ist weniger ausgeprägt als bei Kindern mit einer sicheren Bindung. Natürlich kann man die Bindungstheorie nicht eins zu eins auf die Beziehung zwischen Hund und Mensch übertragen. Was man aber sagen kann: Sicherheit, Verlässlichkeit, Unterstützung und Erwartbarkeit sind enorm wichtig für eine sichere Bindung, auch zwischen Mensch und Hund.

## WISSEN UM KÖRPERSPRACHE UND BEDÜRFNISSE IST DAS A UND O

Für mich ist ein zentraler Punkt in Sachen Bindung, empathisch zu sein für die Bedürfnisse, Belange, Sorgen und Nöte des Vierbeiners.

So beginnt Bindung für mich zuallererst mit Bildung:

- Was braucht mein Hund?
- Wie kommuniziert mein Hund mir seine Bedürfnisse?
- Kann ich seine Körpersprache lesen?

Ohne Wissen geht es nicht.

## WISSEN UM KÖRPERSPRACHE UND BEDÜRFNISSE IST DAS A UND O

Dazu gehört als Erstes, sich mit dem Wesen und der Körpersprache von Hunden auseinanderzusetzen.

Konflikt- und Beschwichtigungssignale sowie Stresssignale der Hunde zu kennen, ist Grundvoraussetzung für ein harmonisches Miteinander.

Und: Was nützen Bindungsübungen, wenn ich im Alltag kein verlässlicher Mensch für meinen Hund bin?

Gar nichts.

## WISSEN UM KÖRPERSPRACHE UND BEDÜRFNISSE IST DAS A UND O

Wenn ich im täglichen Leben über die Bedürfnisse meines Hundes hinweggehe, Nähe- oder Ruhebedürfnis missachte, ihn überall mit hinschleife, ihm Dinge abverlange, die er nicht kann oder mag, aversive Trainingsmethoden anwende und ihm Unterstützung in schwierigen Situationen verwehre, dann bin ich kein zuverlässiger Bindungspartner.

Verlässlichkeit und Erwartbarkeit sind aber wichtige Säulen einer guten Beziehung.

## WISSEN UM KÖRPERSPRACHE UND BEDÜRFNISSE IST DAS A UND O

Stellt Euch vor, Ihr lebt mit jemandem zusammen, der Euch oft hängen lässt. Bei einer Autopanne, geht Dein Partner lieber ins Fußballstadion, anstatt Dir zu helfen. Du hast Angst vor Spinnen, Deine bessere Hälfte zieht Dich deswegen auf. Du ekelst Dich vor Zigarettenrauch, er geht aber trotzdem nicht auf den Balkon zum Rauchen. Du bist krank, man geht aber lieber feiern, anstatt Dir eine Hühnersuppe zu kochen. Ab und zu gibt es auch mal Brüllen und Schläge.

Aber: Beim Bindungsseminar an dem einen Wochenende, da fängt er Dich auf, wenn Du Dich rückwärts vertrauensvoll in seine Arme fallen lässt..... Naja.

Der Unterschied hier ist jedoch: Eine Partner kann gehen. Der Hund nicht.

Deshalb ist ein fairer, bedürfnisorientierter Umgang für mich die Grundvoraussetzung für eine gute Beziehung zum Hund.

## WAS MACHT EINE GUTE BINDUNG ZWISCHEN MENSCH UND HUND AUS?

- Bedürfnisorientierung
- Verlässlichkeit
- Fairness
- Rücksichtnahme
- Erwartbarkeit
- Vertrauen
- Unterstützung in schwierigen Situationen
- Empathie
- positives Training
- Körperkontakt und Kontaktliegen (je nach Hund)
- gemeinsame Aktivitäten, die beiden (!) Spaß machen

## WAS SCHADET EINER GUTEN BINDUNG ZWISCHEN MENSCH UND HUND?

- Strafen oder Gewalt
- aversives Training (Wasserflasche, Leinenruck, Blocken und Co.)
- falsche Annahmen über das hundliche Wesen ("Rudelführer"-Mythos)
- fehlendes Wissen über Konfliktzeichen und Körpersprache
- fehlende Erwartbarkeit und Verlässlichkeit (Zuckerbrot und Peitsche)
- mangelnde Empathie
- Überforderung / Unterforderung
- fehlende Bedürfniserfüllung
- mangelnde Interaktion
- Ignorieren von Signalen des Hundes
- und und und.....

Wie erreiche ich ein harmonisches  
zusammenleben mit meinem Hund??

10 wichtige Punkte in der Mensch Hund Beziehung

*Balance zwischen  
Ruhe & Bewegung*



*Souveränität*



*Struktur  
&  
Verantwortung*



Bauchgefühl



*Klare Signale  
Kein  
Kommandohagel*



Sitz!

Bleib!

Pfui!

Gib Pfote!

Platz!

Komm!

Bei Fuß!



Keine  
Vermenschlichung



*Natur*



*Bindung und Beziehung*

# *Grenzen und Freiheiten*



# *Hündische Kontakte*



# *Abenteurer*



hier noch  
ein kleiner Tip  
von mir

LASS DICH  
NICHT  
MANIPULIEREN  
SONST  
NIMMT DICH  
DEIN HUND  
NICHT ERNST !





*Vielen Dank für eure  
Aufmerksamkeit*

